

Eine neue und eine wenig bekannte spanische Biene.

Von J. D. Alfken, Bremen.

Von meinem Freunde Professor Dr. A. Seitz erhielt ich eine Sammlung von Bienen, die von ihm im Juli 1923 im Valle de Ordesa in den Pyrenäen am Fuße des Mont Perdu eingetragen wurde, zur Bestimmung übermittelt. Die Bienenfauna des genannten Tales ist in mehrfacher Beziehung bemerkenswert. Dort finden sich sowohl Arten der nord- und mitteleuropäischen Ebene, so *Andrena albicans* O. F. Müll., *A. hattorfiana* F., *A. bicolor* F. (*gwynana* W. K.), *Anthophora acervorum* L., *Nomada flavopicta* W. K., *N. armata* H.-Sch. und viele andere, als auch reine Gebirgstiere und boreoalpine Arten, so *Osmia lepeletieri* J. Pér., *O. parietina* Curt., *Chalicodoma pyrenaica* Lep. var. *alpina* F. Mor, *Bombus mucidus* Gerst. und *B. lapponicus* F., als auch südliche Formen, von denen nur *Anthidium cingulatum* Latr., *A. septemdentatum* Latr. und *Osmia pallicornis* Friese genannt seien..

Es ist für die horizontale wie für die vertikale Verbreitung der Tiere von großer Bedeutung, festzustellen, ob auch in anderen Hochtälern Spaniens gleiche oder ähnliche Verhältnisse hinsichtlich des Vorkommens der Bienen oder der Insekten überhaupt herrschen, ob also die dort heimische Insektenwelt auch als Mischfauna mitteleuropäischer, alpiner und südeuropäischer Arten zu bezeichnen ist.

Ich hoffe, später ein Verzeichnis aller mir bekannt gewordener Arten des eigenartigen Gebietes geben zu können.

Unter den gesammelten Tieren befanden sich eine neue *Melitta*-Art und eine bisher wenig bekannt gewordene *Eucera*-Art, die nachfolgend behandelt werden.

Melitta seitzii sp. nov. ♀. 12—15 mm lang. Kopf schneeweiß, Scheitel schwarz behaart, Wangen und Stirn am Augenrande mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt. Spitze und Mitte der Oberkiefer mehr oder weniger rotbraun gefärbt. Wangenanhang schmal. Oberlippe glatt und glänzend, nur seitlich zerstreut punktiert, in der Mitte zweihöckerig, vorn und seitlich gelbbraun behaart. Kopfschild stark glänzend, zerstreut grobrunzelig, der

Vorderrand niedergedrückt, mit langen, abstehenden, gelbbraunen Haaren bekleidet. Wangen dicht punktiert, vorn mit einem weißgrauen Haarbüschel. Stirn glanzlos, dicht und fein punktiert. Scheitel schwach glänzend, sparsamer punktiert. Schläfen sehr dicht punktiert. Fühlergeißel unten dunkel rotbraun, 2. Glied doppelt so lang wie das sehr kurze 3. — Thorax oben und seitlich, das Mittelsegment oben und am Stutz gelbbraun behaart, Mesonotum in der Mitte mit trapezförmigem, schwarzem Haarfleck, der bis an das Ende des Schildchens reicht. Unterseite des Thorax und Seiten des Mittelsegments weiß behaart. Mesonotum kaum glänzend dicht und mäßig stark runzelig punktiert, mit schwacher punktloser Mittellinie. Schildchen ein wenig glänzend, in der Mitte zerstreut, seitlich dicht punktiert. Mittelfeld des Mittelsegments glanzlos, fein netzartig gerunzelt, mit feinem Mittelkiel, Stutz mäßig dicht runzelig punktiert. — 1. Rückenplatte des Hinterleibs ziemlich lang abstehend gelbbraun behaart, 2. bis 4. Platte kurz und mehr anliegend schwarz behaart, am Hinterrande mit schmalen, weißgrauen Haarbinden, 5. Platte mit dichter, schwarzer, seitlich weißer Endfranse, 6. Platte (Anallatte) glanzlos, am Seitenrande stark eingedrückt, in der Mitte dicht und ziemlich fein punktiert, manchmal rötlich durchscheinend. 1. Platte ziemlich dicht und grob runzelig punktiert, 2. bis 5. Platte sehr dicht und feiner punktiert. Bauchplatten schwach glänzend, am Grunde fein und dicht, in der Mitte stärker und sparsamer punktiert, 1. bis 4. Platte seitlich mit lang abstehenden weißen Wimperhaaren besetzt, 5. Platte am Hinterrande mit dichter gelbbrauner, von schwarzen Haaren überdeckter oder schwarzbrauner Haarfranse, 6. Platte ziemlich dicht punktiert, am Ende gelbbraun behaart, seitlich mit gelbbraunem Haarbüschel. Schienenbürste gelbbraun, aussen teilweise weiß, Hinterfüße ebenso, unterseits rostrot behaart. Endpinsel schwarz. Endglied aller Füße rotgelb. Flügel glashell, am Rande kaum getrübt, Adern, Flügelmal und Schüppchen rotbraun.

♂. 12,5—13 mm lang. Schwarz. Oberkiefer an der Spitze ein wenig rotbraun gefärbt. Wangenanhang schmal. Kopfschild dicht und lang abstehend, grauweiß, Wangen graugelb behaart, an den Seiten mit eingestreuten schwarzen Haaren. Stirn unterhalb der Fühler dicht graugelb, oberhalb derselben sehr dünn schwarz behaart und hier dicht und fein, etwas runzelig punk-

tiert. Scheitel gelbbraun behaart, mit eingemischten schwarzen Haaren, seitlich schwach glänzend und zerstreut punktiert, Schläfen unten lang abstehend, grau behaart, am Augenrande mit einzelnen schwarzen Haaren besetzt. Fühlergeißel einfach, die einzelnen Glieder unten nicht oder nur sehr schwach eingebuchtet, die Gelenke also nicht knotig vorstehend, das 2. Glied etwas kürzer als das 3. — Thorax und Mittelsegment oben und seitlich gelbbraun, unten grau behaart. Mesonotum auf der Scheibe, wie beim ♀ mit einem schwarzen, aber etwas mehr verschwommenen, schwarzen Haarfleck, dicht und ziemlich stark runzelig punktiert. Schildchen etwas stärker und zerstreuter punktiert. — Rückenplatten des Hinterleibs am Grunde ziemlich grob, schräg eingestochen, feilenartig punktiert, die Hinterränder glatt und punktlos; die Punktierung nimmt von den vorderen nach den hinteren Platten hin an Stärke ab. 1. Platte ganz, die 2. am Grunde und die 3. in der Mitte lang abstehend, locker, gelbbraun, die übrigen Platten schwarz behaart, an der 5. und 6. Platte die Haare hinten grauweiß durchscheinend, alle Platten seitlich graugelb, büschelig behaart. 7. Platte hinten breit abgerundet oder gestutzt, mehr oder weniger rotbraun gefärbt. Bauchplatten schwach glänzend, die Hinterränder bräunlich durchscheinend, seitlich schwach bewimpert, in der Mitte zerstreut und fein, seitlich dicht und stärker, feilenartig punktiert. 6. Platte in der Mitte sehr schwach gekielt, hinten schwarzbraun filzig. Beine außen gelbbraun behaart, das letzte Fußglied gelbrot, die Klauen an der Spitze schwarz gefärbt. Flügel wie beim ♀.

Mir lagen 6 ♀ und 2 ♂ vor. Typus, Sammlungsnummer: Hymenopt. 12. Das ♂, und 4 Paratypen, ♀, im Museum Senckenberg in Frankfurt a. M.

Die vorliegende Art, die meinem lieben Freunde A. Seitz zu Ehren benannt ist, ist an dem aus der gelbbraunen Behaarung des Mesonotum ziemlich scharf hervortretenden schwarzen Haarfleck in beiden Geschlechtern gut zu erkennen, das ♀ außerdem an den schmalen, weißgrauen Hinterleibsbinden und das ♂ an der unten nicht gekerbten Fühlergeißel und der schwach gekielten 6. Bauchplatte. Das ♂ hat in seinem Äußeren wegen der fehlenden Hinterleibsbinden Ähnlichkeit mit dem von *M. haemorrhoidalis* F. Auffallend ist, daß beim ♀ das 2. Geißelglied der Fühler länger, beim ♀ dagegen kürzer als das 3. ist.

E. hispaliensis I. Pér.

♀

13—15 mm lang.

Niedergedrückter Endrand der 1. Rückenplatte des Hinterleibs in seiner ganzen Breite glatt und fast ohne Skulptur, nur seitlich fein punktiert; an den Seiten mit kleinem, greisem, dicht anliegendem Haarleck.

Niedergedrückter Endrand der 2. Rückenplatte des Hinterleibs in der Mitte zerstreuter und feiner punktiert, hinten in der Mitte mit breiter, glatter, punktloser Stelle; mit dichter, rotgelber, in der Mitte unterbrochener Filzbinde; schmal rot- oder gelbbraun durchscheinend.

Grund der 3. und Hinterränder der 3. und 4. Rückenplatte mit gelblicher Filzbinde. Schienenbürste silbergrau.

♂

13—15 mm lang.

1. Rückenplatte des Hinterleibs gleichmäßig, sehr dicht und ziemlich grob rau punktiert.

Analplatte gewöhnlich schwarz gefärbt.

Behaarung des Körpers schön rotgelb, bei älteren Tieren in graugelb verblässend.

E. chrysopyga I. Pér.

♀

13,5—16 mm lang.

Niedergedrückter Endrand der 1. Rückenplatte des Hinterleibs mehr oder weniger dicht und stark, in der Mitte zerstreuter und grober, an den Seiten dichter und feiner punktiert, nur der äußerste Hinterrand glatt und punktlos; an den Seiten mit abstehenden, nach innen hin rötlichen, nach außen grauen Haaren.

Niedergedrückter Endrand der 2. Rückenplatte des Hinterleibs in der Mitte dichter und grober punktiert, mit schmaler, glatter, punktloser Stelle am äußersten Hinterrande; mit undeutlichem, graugelbem Filzleck an den Seiten; breit rotbraun durchscheinend.

Grund der 3. und Hinterränder der 3. und 4. Rückenplatte mit braunroter Filzbinde. Schienenbürste gelblichbraun, außen schwach weiß schimmernd.

♂

12,5—14 mm lang.

1. Rückenplatte des Hinterleibs ungleichmäßig dicht, auf der Scheibe grob, an der Spitze feiner punktiert.

Analplatte an der Spitze rot gefärbt.

Behaarung des Körpers auch bei frischen Tieren schmutzig graugelb.

In seiner Arbeit „Los Apidos de Espana“, VII. *Eucera y Tetralonia*, in Mem. R. Soc. Esp. Hist. Nat., v. 13, p. 130 und 131, 1926, behandelt mein Freund D u s m e t auch die *Eucera hispaliensis* J. Pér., aber nur das ♂, von dem ihm 45 Stück vorlagen. Es soll sich von dem der *E. chrysopyga* J. Pér. durch die gebogenen Hinterfersen unterscheiden, die bei dem der *E. chrysopyga* J. Pér. gerade sein sollen. Ich finde, daß dieser Unterschied recht wenig deutlich hervortritt und kann die beiden Arten darnach nicht trennen. Vom ♀ sagt D u s m e t, daß er es nach der Beschreibung von P é r e z nicht erkennen könne, da diese nicht genüge und die Merkmale, die P é r e z angibt, nicht beständig seien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Konowia \(Vienna\)](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [6](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Eine neue und wenig bekannte spanische Biene. 57-61](#)